

12. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 22.02.2007

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

---

**Gegenstand: Niederschrift vor Eintritt in die Tagesordnung**

Herr Beigeordneter Wunder eröffnet die Sitzung.

Herr Stefan Baum (SWG) wird vom Vorsitzenden gemäß §§ 20, 21 und 30

Gemeindeordnung per Handschlag als Ausschussmitglied zur Schweige- und Treuepflicht verpflichtet.

**Gegenstand: Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz (LEP IV)  
Stellungnahme der Stadt Speyer  
Vorlage: 0256/2007**

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Frau Kruska stellt die Themen vor, die in der Stellungnahme der Stadt relevant sind.

1. Rohstoffsicherung: Die im LEP IV für Speyer als für die Rohstoffsicherung vorgesehenen Flächen am nordöstlichen Stadtrand werden seit Jahren zur Kiesausbeute durch Tiefenbaggerung genutzt. Weitere Flächen sollen nach Meinung der Stadt nicht für die Kiesausbeute genutzt werden.  
Die im LEP IV am südlichen Stadtrand ausgewiesenen Flächen lassen nicht erkennen, welchem Zweck die Darstellung dienen soll.
2. Historische Kulturlandschaften: Die in der Karte zu diesem Thema dargestellten Symbole „Stadt- und Ortsbilder“ erscheinen willkürlich angeordnet. Das gelbe Symbol sollte bei Speyer dargestellt werden.
3. Demographischer Entwicklungsrahmen: Die Bevölkerungsprognose, die für Speyer künftig einen hohen demographischen Problemdruck beschreibt, basiert auf Zahlen, die nicht aktuell sind.
4. Luftverkehr: Das Planfeststellungsverfahren zur Erweiterung des Verkehrslandeplatzes Speyer soll abgewartet werden.

Frau Ruppert kritisiert den Hinweis in der Vorlage auf noch vorhandenes, ungenutztes Bauland im Zusammenhang mit einer möglichen positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Nutzung dieser Flächen sei nicht umweltverträglich. Die Flächen sollten besser für ortsnahe Erholung verwendet werden.

Herr Zehfuß möchte wissen, inwieweit im LEP IV tatsächlich aktuelle Bevölkerungszahlen Berücksichtigung finden werden.

Frau Kruska und der Vorsitzende teilt mit, dass die Erfolgsaussichten für die Verwendung der neueren Zahlen ungewiss sind, trotzdem sei es notwendig, dass Speyer seine anderslautende Stellungnahme anbringt.

Die Anregung von Frau Ruppert werde weitergeleitet.

Herr Schütt erkundigt sich nach den Auswirkungen des LEP für die künftige Stadtplanung. Frau Kruska führt aus, dass sich die Vorgaben des LEP an die Regionalplanung richten. Die Festsetzungen des LEP werden im regionalen Raumordnungsplan umgesetzt und konkretisiert. Die Stadtplanung ist danach auf der Ebene des Flächennutzungsplans betroffen.

Herr Schütt spricht die Planung der Verkehrsanbindung von Speyer als Beispiel an, ob dies auch Gegenstand einer solchen Landesplanung sei und die Interessen der einzelnen Städte hier rechtzeitig Berücksichtigung finden, sodass alle Möglichkeiten ausgeschöpft würden.

Herr Zander teilt mit, dass die Kommunen von Anfang an z.B. in die Konzeptionen des Bundesverkehrswegeplans einbezogen seien. Eine Vernetzung der Planungen auf den einzelnen Ebenen würde in jedem Fall stattfinden.

Herr Heizmann fragt, wer den Entwurf des LEP angefertigt habe, ob die Stadt bereits im Aufstellungsverfahren beteiligt wurde.

Herr Wunder teilt mit, dass die oberste Planungsbehörde des Landes, die dem Innenministerium zugeordnet ist, den vorliegenden Entwurf des LEP erarbeitet habe.

**Beschlussempfehlung:**

Der Stellungnahme der Stadtverwaltung wird zugestimmt.

**Gegenstand: Maßnahmen an geschützten Bäumen und Straßenbäumen**  
**Vorlage: 0255/2007**

Herr Schwendy stellt die Fällmaßnahmen vor:

An der Hafenspitze Am neuen Rheinhafen müssen 3 Pappeln wegen Krankheit und mangelnder Verkehrssicherheit gefällt werden. Nachpflanzung erfolgt mit Ulmen und Eschen.

In der Straße Am Wasserturm sollen im Zuge des Vollausbaus der Straße 17 Linden gefällt werden. An ihrer Stelle soll die Nachpflanzung mit Hopfenbuchen erfolgen. Der Pflanzstreifen wird mit durchwurzelungsfähigem Granulat aufgefüllt.

Herr Wierig möchte dazu wissen, ob die Allergiegefahr für die Anwohner berücksichtigt wurde.

Herr Schwendy erklärt, dass die Hopfenbuche nicht stärker allergieauslösend sei als Hasel oder Birke. Allergien könnten nie ausgeschlossen werden.

Frau Ruppert möchte wissen, ob aktuell auch Linden gepflanzt würden.

Herr Schwendy führt aus, dass vorgesehen ist, verschiedene Arten von Linden zu pflanzen, diese Bäume jedoch besser für breitere Straßen geeignet seien: Konkret würden in der Dudenhofer Straße, Landauer Straße und in der Paul-Egell-Straße Linden gepflanzt werden. Herr Schütt erkundigt sich nach der Anzahl der zu fällenden Bäume.

Herr Schwendy teilt mit, dass 17 Bäume gefällt und 12 bis 13 Bäume nachgepflanzt würden. Die Bäume auf der anderen Straßenseite stehen auf Privatgelände (GBS) und bleiben erhalten.

Herr Schütt bittet um Auskunft, ob das Parken zwischen den Bäumen künftig erlaubt sei.

Herr Schwendy führt aus, dass künftig zwischen den Bäumen nicht mehr geparkt werden darf, aber auf der anderen Straßenseite der Parkstreifen erhalten bleibe.

Herr Röbosch möchte wissen, ob der Gehweg auf der Seite mit den Bäumen weiter zu den Häusern verlegt werden könne.

Herr Schwendy erklärt, dass dies nicht möglich sei, da dies mit einem Geländekauf verbunden wäre.

Herr Franck erkundigt sich, wo die Anwohner künftig parken sollen.

Herr Schwendy meint, dass künftig hinter den Häusern der Post eine Parkmöglichkeit geschaffen werde. Der Parkstreifen auf der anderen Straßenseite bleibt bestehen.

Mühlturmstraße:

Eine geschützte Eibe ist vom Sturm „Kyrill“ geschädigt worden und hat jetzt keinen Schutzwert mehr. Sie wird gefällt.

Stöckelgraben:

Eine pilzbefallene Pappel muss entfernt werden.

Nikolausgasse:

Kranke Robinien werden durch Kugelesche und Judasbaum ersetzt.

**Gegenstand: Verschiedenes**

1. Planung Dreck-Weg-Tag: Herr Zander erklärt, dass dank dem ehrenamtlichen Engagement von Schulen, Kindergärten und Vereinen (knapp 1800 Helfer haben zugesagt) am 16. und 17. März in Speyer der landesweit größte Dreck-Weg-Tag stattfinden wird. Die Abschlussveranstaltung am 17. März erfolgt wie bisher in der Walderholung.
2. Tag der Artenvielfalt: Frau Kruska teilt mit, dass die Stadt an dieser bundesweiten Initiative von GEO alle 2 Jahre teilnimmt. Die Umweltabteilung bildet mit der Jugendbücherei, der Forschungswerkstatt und der Rucksackschule des Forstamtes das Organisationsteam. Für Schulen und Kinder- u. Jugendgruppen werden sachkundige Exkursionen in die Natur angeboten. In einer zweiten Phase sollen die Eindrücke künstlerisch umgesetzt werden. Die Abschlussveranstaltung findet am 30.6. im Historischen Museum statt.

**Sonstiges:**

Herr Schütt spricht das Thema Feinstaub an, welche Maßnahmen sind in Speyer vorgesehen, wie erfahren Speyerer Bürger, z.B. Pendler von Fahrverboten in anderen Städten?

Herr Wunder erklärt, dass Speyer, Ludwigshafen und Mannheim Aktionspläne haben und dass derzeit keine Veranlassung für eine Umsetzung bestünde, da die Grenzwerte nicht überschritten würden.

Die Plaketten für Kfz seien ab 1. März erhältlich bei den Zulassungsstellen, dem TÜV, Dekra und kosten zwischen 3,30 und 5 EUR. Jeder Autofahrer muss daran denken, sich rechtzeitig eine solche Plakette zu beschaffen.

Herr Schütt fordert, dass die Stadt die Einwohner rechtzeitig darüber informieren sollte.

Herr Schütt erkundigt sich, ob im Bereich des St.-Guido-Stifts-Platzes Fernwärme subventioniert werden wird, so wie das in dem Presseartikel zum Aktionsplan zu lesen sei. Frau Kruska führt aus, dass eine Maßnahme des Aktionsplanes beinhaltet, dass die SWS über Fernwärme und die Umrüstung auf Gasheizung informieren würden, weil im Bereich des Plangebietes der Anteil an Festbrennstofföfen hoch wäre.

Herr Franck erklärt, dass das Informationsangebot der BASF zum Thema Kunststoffproduktion angenommen werden sollte.

Frau Kruska teilt mit, dass das Angebot noch während des gesamten Jahres gelte.

Herr Wierig erkundigt sich nach dem Zerreichentorso im Domgarten.

Herr Schwendy führt aus, dass dieser Baum dem Sturm „Kyrill“ zum Opfer gefallen und inzwischen abtransportiert worden sei.

Herr Kostic kritisiert, dass Säcke voll eingesammeltem Abfall tagelang am Straßenrand der Umgehungsstraße liegen würden.

Herr Zander und Herr Schwendy teilen mit, dass dies in die Zuständigkeit des Landesbetriebes Mobilität falle und keine Sache des Dreck-Weg-Tages sei.

Falls dies wieder beobachtet werden sollte, würde sich die Stadtgärtnerei in Koordination mit dem Landesbetrieb darum kümmern.

12. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 22.02.2007



12. Sitzung des Umweltausschusses 22.02.2007 **Rolf Wunder**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!